



NAH DRAN MITTEN DRIN

Neues rund um die **Gemeindediakonie Mannheim**
Ausgabe Nr. 96 - Winter 2023



Der Neckarauer Dreiklang – Ein Blick über den „Tellerrand“

Der Neckarauer Dreiklang (ND) ist etwas Besonderes – heute wie vor 70 Jahren. Aber, was verbirgt sich eigentlich hinter dem Neckarauer Dreiklang? Wer sind die Menschen, die die Gemeinschaft mit Leben füllen und sie zu etwas Besonderem machen? Und wie beeinflusst das gemeinsam Erlebte sowohl das Leben der Schüler*innen am Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium (JSBG) als auch das der Mitglieder der Matthäusgemeinde und der Menschen mit Behinderung bei der Gemeindediakonie Mannheim (GDM)?

In der Musik bedeutet der Dreiklang einen *dreitönigen Akkord, aus dem drei Stimmen einen unterschiedlichen Klang und eine unterschiedliche Spannung erzeugen*. Übertragen auf den ND steht dieser für eine enge Verflechtung und das Zusammenwirken zwischen der

Matthäusgemeinde, dem JSBG und der GDM. Allesamt Einrichtungen, die im Herzen Neckaraus in unmittelbarer Nähe zueinander liegen und aus gemeinsamen Interessen etwas Besonderes geschaffen haben.

„Neckarauer Dreiklang“ – was ist das?



Nimmt man die Chronik der Gemeindediakonie zur Hand und beginnt zu lesen, dann begibt man sich auf eine Zeitreise: Der Begriff „Neckarauer Dreiklang“ wird in der Chronik erstmals im Jahr 1957 in Zusammenhang mit der Einweihung des Johann-Sebastian-Bach-Gymnasiums, des Ott-Heinrich-Stifts (ehemaliges Internat) und den neuen Räumen für das Wichernhaus erwähnt. Gemeint ist damit der Austausch zwischen Kirchengemeinde, Gemeindediakonie und Schule. „Kühn legte großen Wert auf die Zusammenarbeit zwischen Gymnasium und Gemeindediakonie“, ist in der Chronik zu lesen.

Altdekan Günter Eitenmüller schreibt in seinem Geleitwort zur Chronik:

„Matthäusgemeinde, das Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium und die Gemeindediakonie bieten nach wie vor eine Einheit, die sich wechselseitig befruchtet.“

Lesen Sie in unserer neusten Ausgabe des *Nah dran*, wie der Neckarauer Dreiklang gelebt wird.

In dieser weltpolitisch schwierigen Zeit begleiten Sie unsere guten Wünsche für ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr,

Ihr

Gernot Scholl, Vorstand

Leben in Gemeinschaft

Diakonisches Handeln hat in allen drei Einrichtungen eine lange Tradition, die bis in die Mitte des vergangenen Jahrhunderts zurückreicht. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in der Gemeinde Einrichtungen der Jugend-, Alten- und Behindertenhilfe vom damaligen Pfarrer Kühn aufgebaut. Pfarrer Kühn hat sich stets dafür eingesetzt, dass Menschen mit Behinderung ganz selbstverständlich am Leben in der Gemeinde und in Neckarau teilnehmen.

Der damalige Gedanke manifestiert sich heute ganz konkret zu den unterschiedlichsten Anlässen – Kindergottesdienste, Kinderbibelwoche, Diakonie-Projekt,

Sozialpraktikum, inklusive Glaubenskurse, gemeinsame Kirchentagsbesuche, Projektstage, Feste ... Die Kinder der Matthäusgemeinde und des MBHs, die Konfirmand*innen und Schüler*innen des JSBG, aber auch die älteren Bewohner*innen der GDM erleben so ein Miteinander, wo jede*r so sein darf, wie er oder sie ist.

Besuch des MBHs und der Matthäusgemeinde auf dem Kirchentag in Dortmund



Gottesdienst einmal anders

Auch der inklusive Kindergottesdienst, der entweder in der Matthäuskirche oder im MBH mit behinderten und nicht behinderten Kindern stattfindet, erfreut sich großer Beliebtheit. Bemerkenswert ist, dass es bei den Kindern keinerlei Berührungängste im Umgang miteinander gibt.



Bewohner*innen des MBHs, Pfarrerin Bauer und Pfarrer Hanel der Matthäusgemeinde beim Ostergottesdienst im Jahr 2020

Hemmschwellen oder Berührungängste sind bei den Kindern meist schon nach dem ersten Aufeinandertreffen vergessen und man spielt und lacht ganz selbstverständlich miteinander. Thomas Egger, Leiter des MBHs, erzählt mit großer Begeisterung, wie die Kinder auf seine Schützlinge zugehen und ohne Scheu Fragen

stellen, die sich ein Erwachsener nie trauen würde zu fragen. „Denn, was heißt denn schon normal zu sein? Normal ist es, nicht normal zu sein.“, vermittelt er bereits den Kindergartenkindern.

Glaube und unermüdlicher Einsatz versetzen Berge

In der außergewöhnlichen Zeit der Pandemie, war es eine Herausforderung, alle Angebote zwischen den Einrichtungen des NDs aufrechtzuerhalten. Doch alle haben die Herausforderungen für ihre Schützlinge sehr gern angenommen und vielfach improvisiert. Umso glücklicher sind Julia Buxel, Religionslehrerin am JSBG, und Thomas Egger darüber, dass die Projekte wieder angelaufen und sogar neue interessante Angebote dazugekommen sind. Thomas Egger erzählt, dass die Zusammenarbeit einfach richtig gut läuft: „Jemand hat eine Idee, wir setzen uns zusammen und überlegen gemeinsam, wie die Idee für alle Gewinn bringend umgesetzt werden kann.“

Inklusive Kinderbibelwoche legt (oftmals) den Grundstein

Seit über 20 Jahren findet in den Herbstferien für Kinder von 6-12 Jahren die inklusive Kinderbibelwoche (KiBiWo) der Matthäusgemeinde statt, in der die Kinder eine Bibelgeschichte erleben. Dabei kommen aber auch Spiel, Sport, Spaß und Kreativität nicht zu kurz!

Ausflug während der KiBiWo



In jedem Jahr nehmen Menschen mit Behinderung, auch solche mit schweren Mehrfachbehinderungen, aus dem MBH an der KiBiWo teil.

Begleitet und betreut werden die Kinder von einem Team erfahrener Betreuer*innen und engagierter Junghelfer*innen. Durch die fachgerechte Betreuung wird ein selbstverständliches Miteinander möglich. Das Angebot der inklusiven Kinderbibelwoche (KiBiWo) ist bei den Kindern sehr beliebt – in diesem Jahr war sie komplett „ausgebucht“. 35 Kinder haben sich über die Teilnahme an der besonderen Woche gefreut.

Eine schöne Anekdote ist dabei, dass zahlreiche Kolleg*innen, die als Kinder die KiBiWo besucht haben, eine soziale Ausbildung absolviert haben und schlussendlich bei der GDM gelandet sind. Das kann man wohl langfristige und nachhaltige Gewinnung von Mitarbeitenden nennen!

Sozialpraktikum – eine wertvolle Erfahrung ...

Ein besonderes Highlight ist das seit 20 Jahren bestehende jährliche Sozialpraktikum der 10. Klassen des JSBG. Zwei Wochen absolvieren die Schüler*innen ein Praktikum in einem Wohnhaus, in einer Werkstatt oder in einem Tagesförderzentrum der GDM. Im MBH zum Beispiel unterstützen sie während ihres Praktikums die Bewohner*innen bei den täglichen Tätigkeiten wie Körperpflege, dem gemeinsamen Essen und unternehmen mit ihnen Ausflüge oder Spieleabende. Die Praktikant*innen sind stolz darauf, dass ihnen bereits große Verantwortung übertragen wird.

Die Rückmeldungen an die Einrichtungsleitung und die Lehrer*innen sind überwiegend positiver Natur und oftmals auch ein großer Erkenntnisgewinn für die jungen Menschen. Eine Schülerin schreibt in ihrem Praktikumsbericht: „Es war eine großartige und herausfordernde Aufgabe, da nicht nur ich dem Mädchen, das ich betreut habe gut getan habe, sondern sie mir ebenso. Ich wusste im Vorfeld, dass dieses Praktikum eine Erfahrung ist, die ich nie wieder vergessen werde.“

Selbst Personen, die schon längst erwachsen sind und fest im Berufsleben stehen, erinnern sich gern an ihre Praktikumszeit im MBH zurück.

... und eine Bereicherung für alle

Julia Buxel, die zusammen mit Pfarrerin Regina Bauer das Sozialpraktikum organisiert, unterstreicht, dass die Schüler*innen bei dem Praktikum über den „Tellerrand hinausschauen“ können und dadurch andere Lebenswelten als ihre eigenen kennenlernen. Dies bestätigt sich



auch wiederkehrend in den Praktikumsberichten. „Während des Praktikums habe ich gelernt, über mich selbst hinauszuwachsen. Ich habe dadurch eine Erweiterung meiner Perspektive erfahren. Es hat mir eine andere Lebenswelt gezeigt und ich habe viel über verschiedene Lebenswege und andere Lebenskonzepte gelernt.“

Für Julia Buxel profitieren bereits Generationen von Schüler*innen von den Erfahrungen in den diakonischen Einrichtungen. „Unsere Schüler*innen haben Menschen kennengelernt, die „anders“ als sie sind, aber eigentlich doch „ganz normal“. Sie haben Berührungsängste abgebaut, andere Welten erobert und festgestellt, wie kompliziert das Leben manchmal sein kann, aber auch, wie bereichernd.“

Neckarauer Halbjahr – Inklusion für Fortgeschrittene

Beim sogenannten Neckarauer Halbjahr besteht für alle Schüler*innen des JSBGs ab der achten Klasse individuell die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zwei Stunden pro Woche in den diakonischen Einrichtungen zu engagieren. Während der gemeinsamen Zeit gehen sie mit den Menschen spazieren, spielen, toben im Bällebad oder auf dem Trampolin im Garten des MBHs, spielen Gitarre ...



Bällebad – Beliebt bei den Bewohner*innen des MBHs

Viele entscheiden sich für das MBH, da die Schüler*innen bereits über Gottesdienste und die KiBiWo Beziehungen und Sympathien für eines der Kinder aus dem MBH entwickelt haben und dieses Kind gern weiterhin begleiten möchten. So ist daraus schon so manche (inklusive) Freundschaft entstanden, die weiter andauert.

Aktuell arbeitet ein Auszubildender im MBH, der alle „Rekorde“ bricht, was die Absolvierung des Neckarauer Halbjahres angeht. Ganze fünfmal hat er ein Neckarauer Halbjahr absolviert, bevor er dann über ein

Freiwilliges Soziales Jahr ins MBH gekommen ist, um seine Ausbildung als Heilerziehungspfleger zu machen. Ein anderer Schüler hat seine Zeit über 3,5 Jahre immer wieder verlängert, um einem Bewohner Gitarre spielen beizubringen.

Einer für alle, alle für einen



Gemeinsam sportlich Spaß haben – Kinder des MBHs und des JSBGs



Das Diakonieprojekt entstand in den 90er Jahren, als in den Schulen eine Stunde Religion gestrichen wurde. Für die achte Klasse schaffte das JSBG kurzerhand einen mehrwöchigen Blockunterricht zum Kennenlernen der verschiedenen Einrichtungen der GDM.

Besonderen Spaß macht das sportliche Kennenlernen mit anschließendem Essen im MBH. Im sportlichen Zusammensein lösen sich Berührungsängste im Nu in Luft auf.

Thomas Egger versucht dabei sämtliche Fragen zum Lebensalltag eines Menschen mit Behinderung zu beantworten und aus seinem manchmal ziemlich aufregenden Arbeitsalltag im MBH zu erzählen. Bei manch einem/r stellt sich im Gespräch oftmals rückwirkend ein „Aha-Effekt“ ein.

Inklusives Theater auf der BUGA

2023 gab es erstmals ein außergewöhnliches Theaterprojekt, welches auch künftig fortgeführt werden soll. Vor großem Publikum konnten die Kinder und Jugendlichen des MBHs im Rahmen der Themenwoche „Wunderbar gemacht“ auf der BUGA auftreten.

Inklusives Theater bei der BUGA



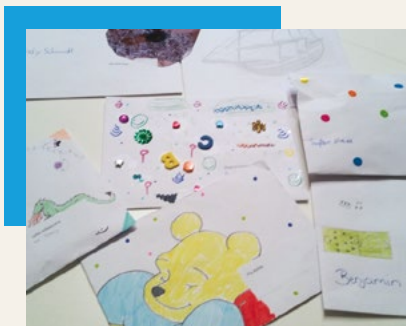
Nach der Andacht der Matthäusgemeinde stand das selbst geschriebene Theaterstück „Zauberwald“ im MöglichkeitsGarten auf Spinelli auf dem Programm. Das junge Ensemble des MBHs sowie weitere Kinder und Erwachsene aus Neckarau sorgten für zauberhafte Momente. Auch beim Gemeindefest der Matthäusgemeinde hatte die inklusive Truppe einen umjubelten Auftritt.



Inklusives Theater bei der BUGA

Diakoniepraktikum der Konfirmanden schafft Nähe und Reflexion

Auch im Konfirmandenunterricht der Matthäusgemeinde kommen die Jugendlichen in direkten Kontakt mit den Menschen, die in den Einrichtungen der Gemeindediakonie leben und arbeiten. Dadurch wird bei den Konfirmand*innen ein Bewusstsein dafür geschaffen, dass Menschen mit Behinderungen als Geschöpfe Gottes die gleiche Würde besitzen wie so genannte nicht behinderte Menschen.



Das Diakonie-Praktikum in Zeiten von Corona – Aufbau von Brieffreundschaften zwischen den Konfirmand*innen und den Wohnhäusern der GDM

Das Erlebte während des Diakoniepraktikums wird an einem „Diakonietag“ reflektiert, anschließend stellen die Konfirmand*innen die Ergebnisse in einem von ihnen gestalteten Gottesdienst vor.

Einfach nur den Menschen sehen

Ein Zitat einer Praktikantin bringt das Ziel der Inklusion auf den Punkt: „Ich möchte den zukünftigen Praktikant*innen den Rat geben, die Kinder und Jugendlichen so zu nehmen, wie sie sind. Wir gesunden Menschen nehmen sie völlig anders wahr als sie sich selbst. Wenn man das verinnerlicht hat, sieht man einfach nur den Menschen. Und so soll es sein!“

KURZ & KNAPP

Alle Jahre wieder ...

freuen wir uns auf die aufwändig und liebevoll gestalteten Weihnachtskarten, die im Förder- und Betreuungsbereich das gesamte Jahr über mit Vorfreude auf das Weihnachtsfest hergestellt werden.



Liebevoll gestaltete Weihnachtskarten von Beschäftigten im Förder- und Betreuungsbereich



Rund 800 Unikate wurden pünktlich zum

Beginn der Adventszeit durch Beschäftigte aus dem Förder- und Betreuungsbereich an den Vorstand Gernot Scholl übergeben. Nun finden sie ihren Weg zu unseren Freund*innen, Kund*innen, Geschäftspartner*innen und Spender*innen.



Die IBAN des Spendenkontos der Gemeindediakonie Mannheim bei der SozialBank hat sich im Frühjahr geändert.

Bitte überweisen Sie zukünftig auf folgendes Konto:
IBAN: DE44 3702 0500 0008 7468 00
BIC: BFSWDE33XXX

Neuer Dienstsitz für b.i.f. ambulante Dienste

b.i.f. ambulante Dienste ist umgezogen. Ab sofort findet man die Kolleg*innen an folgenden Orten:

ABW-Team Süd: Mallastraße 69-73, 68219 Mannheim
Offene Hilfen: Rheingoldstraße 21, 69199 Mannheim

Telefon: 0621 / 8425069 - 0
Fax: 0621 / 8425069 - 9

Die E-Mailadressen bleiben bestehen.



Neujahrsempfang der Stadt Mannheim – Wir sind dabei!

Nutzen Sie die Gelegenheit, am 6. Januar in der Zeit von 10 bis 17 Uhr an unserem Stand 22/23 auf der Ebene 0 vorbeizuschauen, sich mit unseren Mitarbeitenden auszutauschen und sich einen Eindruck von unserer Arbeit zu machen. Wir freuen uns auf Sie!

Weihnatskrippe mal ganz anders

Weihnachten und Fußball – dass das zusammenpasst, haben die Beschäftigten des FUB Mallaus bewiesen. Eine handgefertigte *SV Waldhof-Krippe* entstand und wird nun unterm Weihnachtsbaum das Herz eines Fans erfreuen. Da kann Weihnachten doch kommen!



Handgefertigte
SV
Waldhof-
Krippe

IMPRESSUM

Gemeindediakonie Mannheim
Vorstand Gernot Scholl
Rheingoldstraße 28a
68199 Mannheim

Telefon: 0621 / 84403-0
Fax: 0621 / 84403-30
info@gemeindediakonie-mannheim.de
www.gemeindediakonie-mannheim.de

Redaktion & Bilder:
Gemeindediakonie Mannheim

Dieses Produkt wird nachhaltig
produziert.

Wir sind Mitglied der

Diakonie 



So können Sie uns helfen

Sie möchten einen freudigen Anlass, wie einen Geburtstag, eine Hochzeit, ein Jubiläum oder eine Geburt für einen Spendenaufruf zugunsten der Gemeindediakonie Mannheim nutzen?

Wir helfen Ihnen gerne bei der Umsetzung. Mehr Informationen unter www.gemeindediakonie-mannheim.de/schenken-statt-spenden

**Spendenkonto der
Gemeindediakonie Mannheim:**

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE44 3702 0500 008 7468 00
BIC: BFSWDE33XXX